Blitzlicht



Seniorenzentrum Hattenhofen





Nachrichten, Berichte, Gedanken mit Bildern



Ausgabe 6

Winter 2010/11 01.01.2011

Inhalt	Seite
1. Vorwort	4-5
2. Wir verabschieden aus unserem Team	5
3. Unser neuer Hausleiter stellt sich vor	5-6
4. Wir gratulieren herzlich	6-7
5. Wir nahmen Abschied	7
6. "BELA" – Was versteht man darunter?	7-9
7. Frage an Oma und Opa: Was ist Muckefuck?	9
8. Welche Wörter verbergen sich hier (1)?	9
9. Wochenplan	10-11
10. Gertrud Renz erzählt aus ihrem Leben	11
11. Fotogalerie (1)	12
12. Fotogalerie (2)	13
13. Adventskonzert im DRK-Seniorenzentrum	14
14. Bauernregeln für Januar bis März	15
15. Schwäbisch für Anfänger	15
16. Wer ist denn das?	15
17. Wolf Hirth Hedwig Föll	16
18. Veranstaltungen Jan März 2011	17
19. Gedicht zum Jahreswechsel	18
20. Tagespflege im Haus Kalixtenberg	19
21. Anzeigenteil	20
22. Lösungen	20
Impressum	20



Feuerwerk beim Japan-Tag in Düsseldorf

Prosit Neujahr

Liebe BewohnerInnen, MitarbeiterInnen, freiwillig Engagierte,
Angehörige und Freunde des Hauses,

mit diesem Feuerwerk haben wir das

Neue Jahr 2011 begrüßt und wir
hoffen, dass es für alle ein glückliches und
gesundes Jahr wird.

1. Vorwort

Liebe BewohnerInnen, liebe MitarbeiterInnen, sehr geehrte freiwillig Engagierte, sehr geehrte Angehörige und Freunde unseres Hauses. Ihnen allen wünsche ich ein gesegnetes und frohes neues Jahr. Ich weiß nicht wie es Ihnen geht, aber ich kann es kaum glauben, dass wir schon im Jahre 2011 sind. Ich denke an das vergangene Jahr zurück und stelle fest, dass wir einiges gemeinsam erlebt haben; viele Momente waren schön und von Freude erfüllt. Eben der Alltag! Die meiste Zeit unseres Lebens verbringen wir alltäglich und tun so, als sei das nichts Besonderes. Wir hoffen immer auf große Ereignisse und übersehen das Kleine, das Besondere, das Alltägliche: ein freundlicher Menschen, der uns begegnet, ein Lächeln, ein gutes Wort, eine Umarmung.

Besinne ich mich zurück auf alle diese Gesten im vergangenen Jahr, kann ich sagen, dass es ein gutes Jahr für mich war. Ich hoffe, Ihnen geht es auch so.

Wie Sie bereits schon wissen, hat Frau Yvonne Staudenmayer, unsere bisherige Hausleitung, sich entschieden, eine andere Stelle in einem unserer Häuser anzunehmen. Wir bedanken uns herzlich für ihre gute Arbeit in unserer Einrichtung und wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute.

Unser neuer Hausleiter ist Herr Ralf Kilian. Er ist seit April 2009 in unserem Haus als Wohnbereichsleiter tätig gewesen und vielen von Ihnen schon bekannt. In dieser Blitzlicht Ausgabe können Sie mehr über Herrn Kilian erfahren.

Wir bedanken uns bei Ihnen allen für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Es grüßen Sie herzlich, Ihre

Rada Strika Ralf Kilian Heimleiterin Hausleiter

2. Wir verabschieden aus unserem Team

am 01.12.2010 Frau Yvonne **Staudenmayer** und bedanken uns für ihre geleistete Arbeit und wünschen für ihre Zukunft alles Liebe und Gute.

3. Herr Kilian: Unser neuer Hausleiter stellt sich vor

Geboren bin ich am 2.Juni 1976 in Temeswar/Rumänien. Ich bin in einer großen Familie aufgewachsen, habe aber selber keine Geschwister.

Im April 1990 bin ich mit meiner Familie nach Deutschland gekommen und habe in diesen Jahren schon an unterschiedlichen Orten u. a. München, Esslingen und zuletzt Kirchheim/Teck, gewohnt und gelebt.

In Kirchheim habe ich auch meinen beruflichen Werdegang begonnen. Nachdem ich 1997 das Gymnasium abgeschlossen hatte, habe ich im Anschluss 13 Monate Zivildienst geleistet. Während meines Zivildienstes im Pflegeheim "Henriettenstift" im Kirchheim habe ich den Bereich der Altenhilfe kennen und schätzen gelernt. Deswegen habe ich mich nach dem Zivildienst auch dazu entschlossen die Ausbildung zum Altenpfleger zu

machen. Diese habe ich 2002 erfolgreich abgeschlossen und dann als Pfleger und später als Wohnbereichsleitung im "Henriettenstift" gearbeitet.

2008 wechselte ich zum ASB ins "Seniorenzentrum an der Lauter", als dieses neu eröffnet wurde. Dort war ich auch als Wohnbereichsleitung tätig.

Im April 2009 hat mich mein Weg letztlich hierher nach Hattenhofen geführt. Erst war ich hier auch als Wohnbereichsleitung tätig und nun seit Dezember als Hausleitung.

Ich fühle mich hier im "Seniorenzentrum Hattenhofen" sehr wohl, möchte das Haus in den nächsten Jahren weiter unter den besten in der Umgebung halten und voranbringen.

Neben meinem Beruf beschäftige ich mich privat gerne mit meinem Hund, der mir auch als Ausgleich zu meinem oft stressigen Berufsalltag dient. In den Sommermonaten fahre ich sehr gerne Motorrad und besuche meine Eltern im bayrischen Wald.

Ich bin nicht verheiratet und habe auch noch keine Kinder, beides möchte ich allerdings für die Zukunft nicht ausschließen.



Wir gratulieren recht herzlich zum Geburtstag am

- 02.01.11 Herr Karl **Klopp** zum 89.
- 02.01.11 Herr Berthold Roth zum 82.
- 03.01.11 Frau Amanda **Schlumpp** zum 88.
- 04.01.11 Herr Fritz Kranich zum 87.
- 05.01.11 Herr Richard Häßler zum 90.
- 10.01.11 Herr Heinz **Georg** zum 76.
- 22.01.11 Frau Margot **S c h w a h n** zum 88.
- 31.01.11 Frau Else Eisenmann zum 89.

04.02.11 Frau Lydia S c h a i r e r zum 87.
07.02.11 Frau Gertrud R e n z zum 76.
12.02.11 Frau Gerda S c h u l z zum 90.
18.02.11 Frau Anna-Maria R e m p zum 90.
05.03.11 Frau Anita A p p e l z ö l l e r zum 74.
13.03.11 Frau Else K ö l b l zum 79.
24.03.11 Frau Emma S c h m i e r e r zum 96.

und wünschen Ihnen einen schönen Verlauf des Ehrentages und weiterhin alles Gute.

5. Wir nahmen Abschied am

02.11.10 von Frau Anneliese **Brezing**30.11.10 von Frau Martha **Horak**01.12.10 von Herrn Hans **Schultheiß**13.12.10 von Herrn Josef **Gloger**Die aber am Ziel sind, haben den Frieden.

6. "BELA" - Was versteht man darunter?

Mit Unterstützung der Landesstiftung Baden-Württemberg hatten wir in den vergangenen Jahren an dem Projekt "BELA" teilgenommen. BELA, das bedeutet "Bürgerschaftliches Engagement für Lebensqualität und Würde im Alter".

Welche Ziele hat sich BELA gesetzt:

- die bereits bestehenden Bürgerinitiativen unterstützen
- möglichst viele weitere Menschen für ein solches Engagement gewinnen und
- erfolgreiche und beispielgebende Aktivitäten bekannt machen und auszeichnen.

Dazu müssen aber Brücken gebaut und Wege aufgezeigt werden. Auf Seiten der Einrichtungen bedeutet das, neue Konzepte im Pflegealltag zu entwickeln. Konzepte, die eine Einbindung ehrenamtlicher Arbeit unterstützen und fördern, z. B. unser Angebot der Aroma Handmassage ist durch Fortbildungsangebote von BELA unterstützt worden.

Ohne Ehrenamt und freiwilliges Engagement, ohne die Bereitschaft unserer Bürgerinnen und Bürger, zu helfen und sich aktiv zu engagieren, wären zusätzliche Angebote: wie z. B. das oben genannte Projekt, die Cafeteria oder Besuch auf vier Pfoten nicht möglich.



BELA hatte u. a. in diesem Jahr eine
Qualifizierungs-reihe "Auf gute
Nachbarschaft" angeboten.
Interessierte, auch aus unserem
Senioren-zentrum, konnten bei

dieser Fortbildung mehr über Demenz erfahren und Sicherheit im richtigen Umgang mit Erkrankten bekommen. Sie richtete sich an freiwillig Engagierte, die sich im Sinne eines `netten Nachbarn´ in BELA-Pflegeheimen um Demenzkranke kümmern wollen.

Die Fortbildung endete mit einem Festakt im Landratsamt. Jedem Teilnehmer wurde durch Landrat Edgar Wolff eine Urkunde ausgehändigt und ausdrücklich gedankt für das Engagement.

BELA plant auf regionaler Ebene eine Fortführung in der Zusammenarbeit der BELA-Einrichtungen mit dem Ziel, auch neue zu gewinnen, sowie den Austausch an Erfahrungen freiwillig Engagierter in weiteren Projekten zu pflegen und zu unterstützen.

Marlies Barteit-Klopp

Koordinatorin für freiwillig Engagierte

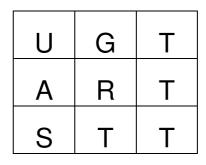
7. Frage an Oma und Opa: Was ist Muckefuck?

Heute kann sich fast jeder ein Pfund Kaffee leisten, doch es gab auch Zeiten, in denen Kaffee ein nahezu unbezahlbares Gut war, so z.B. zu Kriegszeiten. Doch wollte man auch in diesen schweren Zeiten nicht auf den Genuss einer Tasse Kaffee verzichten. So wurde eine Art Ersatzkaffee aus einer Mischung von verschiedenen Getreidesorten beispielsweise Gerste, Malz und Roggen- hergestellt, die meist auch 7ichorie enthielt. Im echtem Kaffee Gegensatz zu enthält Getreidekaffee kein Koffein. Heute werden solche Kaffees meist nur noch von Menschen getrunken, die kein Koffein vertragen, oder den leicht malzigen Geschmack des Getreidekaffees besonders mögen. Woher der Begriff Muckefuck stammt, ist nicht abschließend geklärt. Man vermutet, dass es vom französischen "mocca feaux" (übersetzt: falscher Kaffee) kommt und eingedeutscht wurde.

8. Welche Wörter verbergen sich hier?

Α	L	D	S
Т	Т	Ι	Ν
Α	Α	J	Р
Т	S	Е	D

Rätsel 1



Rätsel 2

9. Wochenplan

In unserem Haus werden vielfältige Aktivitäten innerhalb einer Woche angeboten. Sie finden regelmäßig entweder wöchentlich, vierzehntägig oder monatlich statt. Unsere Bewohner können jeweils die aktuellen Veranstaltungen dem Wochenplan entnehmen, der in jedem

Wohnbereich aushängt.



Wir möchten Ihnen mit jeder Ausgabe unseres `Blitzlichtes' eine Aktivität vorstellen, diesmal z. B. die Aroma-Handmassage. Sie findet wöchentlich dienstags von 9.30Uhr 11.30 Uhr im Wer lässt sich nicht gerne verwöhnen? Veranstaltungsraum statt. Auch unsere Bewohner genießen die Behandlung und entsprechend stark ist auch der Zulauf, so dass auf unsere freiwillig engagierten Frau Susanne Müller, Frau Edelgard Müller und Frau Helferinnen Chrystelle Biener und den Mitarbeiterinnen des Hauses oft viel Arbeit wartet. Sie nehmen sich aber Zeit und neben den Behandlungen können interessante Gespräche geführt werden. Ein enger Kontakt entsteht, der sehr geschätzt wird.

Nun haben wir für Unterstützung der freiwillig Engagierten geworben und ab 2011 werden zwei weitere Helferinnen dabei sein. Wir freuen uns darauf.

Allen Beteiligten sei Dank für ihr großes Engagement.

10. Gertrud Renz erzählt aus ihrem Leben



7. Februar Am 1935 bin ich in Geislingen an der Steige geboren. Aufgewachsen bin ich in Aufhausen mit noch fünf jüngeren Geschwistern. Meine Eltern hatten einen landwirtschaftlichen Betrieb. Schon in meiner Schulzeit ich der Landwirtschaft musste in mithelfen. Auch nach meiner Schulzeit arbeitete ich im elterlichen Betrieb mit. Zu dieser Zeit musste man noch viel Handarbeit leisten im Gegensatz zu der heutigen Zeit, in der vieles maschinell geht. Vor meiner Heirat 1960 arbeitete

ich noch in der Küche in einer Gaststätte in Geislingen. Ich habe einen Sohn und eine Tochter und freue mich an meinen sechs Enkelkindern. Die jüngste Enkelin macht derzeit ein Praktikum in unserem Seniorenzentrum.

Gertrud Renz

Hattenhofen, im Dezember 2010

11. Fotogalerie (1)



Herr Kilian beim Glühweinschöpfen



Glühweinstimmung



warten auf St. Martin



St. Martinsumzug macht Stopp am Seniorenzentrum

12. Fotogalerie (2)



Kindergarten zu Besuch Laternenlauf

Adventskränze werden gebunden





Wir backen Weihnachtsgebäck





Herr Heinz spielt für uns

13. Adventskonzert im DRK-Seniorenzentrum

Wieder einmal war die Gesangsabteilung des TSGV Hattenhofen zu Gast im DRK-Seniorenzentrum. Mit ihrem kurzweiligen Programm zur Adventszeit begeisterten der Chor und Dirigent Edmund Dollinger ihre Zuhörer im vollbesetzten Veranstaltungsraum.

Durch das Programm führte Brigitte Kaspar, sie fand die richtigen



Worte und las zwischen den Adventsliedern eine Mischung aus altbekannten Gedichten und Geschichten zur Vorweihnachtszeit vor.

Als Überraschungsgast erschien Herr Braun mit seiner Geige – im DRK-Seniorenzentrum wohl bekannt – doch erstmals

trat er in der Kombination mit dem Chor bei uns auf.

Lieder, die unsere Bewohner von Kindheit an gesungen haben, regen zum Mitsingen an, und so ließ sich der eine oder andere anstecken und stimmte z. B. bei `O, du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit ´ mit ein. Zum Schluss erfüllte der gemeinsame Gesang den Raum mit `Süßer die Glocken nie klingen´. So stimmungsvoll endete ein Konzert.

Vielen Dank den Akteuren für diesen schönen Nachmittag.

14. Bauernregeln

Januar Ist der Januar hell und weiß, kommt der Frühling ohne Eis,

ist der Sommer sicher heiß.

Februar Februar feucht und nass – füllt der Herbst wohl Scheuer

und Fass.

März Dem Golde gleich ist Märzenstaub, er bringt uns Kraut und

Gras und Laub.

15. Schwäbisch für Anfänger

A flätsch no zia - beleidigt sein

A Kuddoroimer - ein Abfalleimer

A mugga seggele - ein ganz kleines bisschen

Dr Riaßl naschlaa - sich den Kopf anschlagen

Bei deam schaffd au bloß dr Moschd im Keller! - Ein fauler Mensch! No ed hudla, mr ka ed schnell gnuag langsam do-Immer mit der Ruhe

16. Wer ist denn das?



17. Wolf Hirth



der Milan 1934

Es war das Jahr 1934, meine Schulkameraden und ich saßen im Klassenzimmer unserer Schule und hatten Zeichnen, vor uns die großen Zeichenblöcke. Plötzlich glitt ein Schatten über unser weißes Zeichenblatt: wir

sahen uns erstaunt an. Einen kleinen Moment später huscht abermals ein Schatten über unsere Blätter. Nun gab es kein Halten mehr und alle rannten zum Fenster des Klassenzimmers. Wir sahen gerade noch, wie ein Segelflugzeug ganz niedrig über unsere Schule hinweg in Richtung freies Feld flog.

Der Zeichenunterricht wurde zur Nebensache, in Windeseile rannten

wir alle in diese Richtung und tatsächlich landete der berühmte Segelflieger Wolf Hirth auf einem Feld bei uns am Dorfrand. Er stieg aus und unterhielt sich mit uns Kindern. Er erzählte uns, wie er bemerkt hatte, dass er notlanden musste. Er wollte aber noch sehen, ob im Storchennest auf unserem Kirchturm auch junge Störche wären. Deshalb wäre er zweimal um unseren Kirchturm gekreist und deshalb hatten wir zweimal den Schatten seiner Flügel auf unseren Zeichenblöcken.



Für uns Kinder war das ein unvorstellbares Erlebnis.

Hedwig Föll

Hattenhofen, im Dezember 2010

18. Veranstaltungen im DRK-Seniorenzentrum lanuar bis März 2011



Das besondere Abendessen !!!

Am 18. Jan. um 18.00 Uhr findet im Veranstaltungsraum ein Candle-Light- Dinner für unsere Bewohner statt.



1. Quartal-Geburtstagsfeier

findet am

30. März um 15.00 Uhr im Veranstaltungsraum statt.

Diavortrag im Februar

Termin wird noch bekannt geben.



Cafeteria

Donnerstag, den 13. Jan. 2011

27. Jan. 2011

10. Febr. 2011

24. Febr. 2011

Fasching



10. März 2011

24. März 2011

von 14.30 – 16.00 Uhr



`Natur und Kultur Äthiopiens´ von Fr. Dr. Bronsert

am 02. März 2011 um 15.30 Uhr

19. Gedicht zum Jahreswechsel



Die Zeit

Die Zeit ist immer in der Nähe. Von früh bis spät nicht zu erspähen, unsichtbar wie der liebe Gott, reitet geschwind wie im Galopp.

Mitunter übt sie Zeitenwende. Die Politik reibt sich die Hände, hält sie im Geistgefäß gefangen, zwickt sie entzückt mit Taktikzangen.

Alles jedoch hat seine Zeit.

Jedwedes Wesen sie befreit,
wird treu mit ihm im Grabe ruhn,
wenn treu vollendet alles Tun.

01.02.1996

Karl Peukert \$1912 \$2000 Wiesbaden

20. Tagespflege

"Tagsüber bestens versorgt und abends wieder zuhause" Was ist Tagespflege?

- Betreuung zwischen 8 und 16 Uhr von Montag-Samstag
- Hol- und Bringdienst
- Individuelle Tagesgestaltung durch geschultes Fachpersonal für ältere Menschen
- Entlastung für Angehörige

Was kostet ein Besuch in unserem Tageszentrum? Stand 01. Januar 2009

DRK-Seniorenzentrum Haus Kalixtenberg Kalixtenbergerstr. 28 73235 Weilheim/Teck

Tel. 07023 109 0

		Pflegestufe	Pflegestufe	Pflegestufe	Pflegestufe
		0	1	ĨII	III
Stundenweise	Eigenanteil	7,51	1,96	1,96	1,96
	Pflegkassenanteil	0,00	5,55	6,98	8,15
Ausbildungspauschale		1,17	1,17	1,17	1,17
Gesamt		8,68	8,68	10,11	11,28
halbtags	Eigenanteil	25,10	7,64	7,64	7,64
	Pflegekassenanteil	0,00	17,46	23,29	29,10
Ausbildungspauschale		1,17	1,17	1,17	1,17
Gesamt		26,27	26,27	32,10	37,91
ganztags	Eigenanteil	41,78	11,23	9,31	9,31
	Pflegkassenanteil	0,00	30,55	43,65	52,37
Ausbildungspauschale		1,17	1,17	1,17	1,17
Gesamt		42,95	42,95	54,13	62,85

Bitte beachten Sie:

Der Pflegekasseanteil enthält die Kosten für Pflege und Betreuung. Die Pflegekasse übernimmt diese Kosten jedoch nur bis zu folgenden Höchstbeträgen bei Nutzung von ambulanten und teilstationären Leistungen:

Pflegestufe I höchstens 420,00€/ Monat Pflegestufe II höchstens 980,00€/Monat Pflegestufe III höchstens 1.470€/Monat.

Wird die Sachleistung 100% für die Tagespflege genutzt, kann zusätzlich 50% für ambulante Pflege, bzw. Pflegegeld in Anspruch genommen werden. Es könnten somit maximal insgesamt 150% des sonstigen Leistungsbetrages erhalten werden.

21. Anzeigen

6214677-1 | Mandant-666 | Ausgabe 14301 | Rubrik 13 | ET=22.66.2016| V=6049 , zuletzt geandert 64.66.2010, 1056/35 von ANDERSCH, erstellt 28.66.2010, 16/06/44 von ANDERSCH



"Jeder, der sich die Fähigkeit erhält, Schönes zu entdecken, wird nie alt werden."

Franz Kafka

Manchmal jedoch erscheint es mühsam, die eigene Korrespondenz zu bewältigen:

- Die Augen machen nicht mehr so mit.
- Behörden-Briefe werden als lästig empfunden.
- Und hin und wieder fehlt nur die treffende Formulierung.



Lassen Sie doch einfach schreiben!
Wir sehen uns als Dienstleister, der Sie beim Erledigen
jeglicher Korrespondenz gerne unterstützt.

Doris M. Döbler-Schmid · Schreib- und Büroservice
Ulmenweg 7 · 73 110 HATTENHOFEN
Telefon: 0 71 64 - 14 75 90 · Telefax 0 71 64 - 14 75 88
info@dd-bueroservice.de www.dd-bueroservice.de

Wir sind Ihr "Privat-Sekretär"!



Bekanntermaßen pflegt die ältere Generation nach wie vor die

"Brief-Kultur".

- Haben Sie schon einmal daran gedacht, ihre Lieben mit ihrer Biographie zu erfreuen? Nutzen Sie hier unsere Erfahrung!
- Sie mögen Anekdoten, Geschichten, Romane? Eventuell selbst erlebte? Halten Sie doch diese mit unserer Hilfe schriftlich fest. Sie werden viel Freude daran haben! Gerne werden wir ihren Ansprüchen beim Schreiben gerecht!

22. Lösungen:

Rätsel auf Seite 5: 1 Landeshauptstadt 2 Stuttgart

Wer ist denn das? : Marlies Barteit-Klopp im Alter von 3 Jahren

Impressum

Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt.

Bildnachweis:

Seite 4: Feuerwerk beim <u>Japan-Tag in Düsseldorf</u>, <u>http://de.wikipedia</u>. org

/wiki/Feuerwerk

Seite 16: Wolf Hirth: http://de.wikipedia.org/wiki/Wolf_Hirth

Seite 16: Segelflugzeug: http://www.deutsches-museum.de/flugwerft/

sammlungen/segelflugzeuge/milan/

Redaktion: Rada Strika Heimleiterin

Ralf Kilian Hausleiter

Marlies Barteit-Klopp Koordinatorin für freiwillig Engagierte
Günther Weinreich Gestaltung/Layout (freiwillig Engagierter)

Doris M. Döbler-Schmid Druck und Verarbeitung, Hattenhofen

Auflage: 140 Exemplare